Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 26 (1912)

Heft: 3

Artikel: Historische Ausstellung Basel, 20. April bis 2. Juni 1912

Autor: Staehelin, W.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-744672

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Den gleichen Schluss darf man aus den Wappen- und Helmdeckenzeichnungen ziehen. Sodann ist alles viel zu tadellos erhalten, um der Spätzeit des 15. Jahrhunderts anzugehören.

Im gleichen Gewölbe steht ein Orgelschrank, der die Jahreszahl 1734 und zwei Wappen trägt, eines mit dem Laurentius-Rost im Felde. Ich vermute nun fast, dass dieser Schrank- und Wappenmaler in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Renovation der Wandmalereien auf dem Gewissen hat".

Historische Ausstellung Basel, 20. April bis 2. Juni 1912.

Von W. R. Staehelin.

Die Zahl der Städte ist klein, welche so eifrig wie Basel ihre Beziehungen zu längst vergangenen Zeiten pflegen, und wo das Interesse hiefür so sorgfältig wach gehalten wird. Einen deutlichen Beweis dafür lieferte diese Ausstellung, welche vom heraldischen Standpunkte betrachtet besonders reich ausgestattet war. Beschränken wir uns auf die Hauptgegenstände und beginnen wir mit den Bechern, so kommt zuerst das Trinkgeschirr der Familie Schlecht, ein silberner Pokal in Kautzform, in Betracht, in dessen Fuss das Wappen nebst Spruch und der Jahreszahl 1590 eingraviert ist. Zweimal ist der Schild der Burckhardt auf Bechern vertreten: einmal auf einem Deckelbecher mit Kredenzschale, und auf einem silber-vergoldeten Sturzbecher. Aus dem Besitz der von Baerenfels stammt ein Stehauf aus dem 18. Jahrhundert, der deren Wappen trägt. Nicht baslerischen Ursprungs sind folgende vier Pokale: ein Deckelhumpen mit dem Allianzwappen der Zürcher Familien Eberhard und Fries, ein Sturzbecher mit dem Wappen derer von Erlach, ein Nautilusbecher mit dem emaillierten Schild des Maximilian Peigel, Abt des Benediktinerstiftes Lambach (1705—1725), endlich ein Fussbecher mit Vollwappen des Zürcher Ratsherrn Hans Konrad Hess, datiert 1731. — Eine silberne Suppenschüssel ziert das Allianzwappen Heussler-Burckhardt (1787); ferner seien erwähnt Anbietplatten mit Wappen der Familien Burckhardt, Faesch und Zaeslin. Dasjenige der Merian-Fürstenberger schmückt eine vergoldete Deckelschüssel nebst Teller. Aus dem 18. Jahrhundert stammt eine silberne Kaffee- und Milchkanne mit der Madonna des Basler Domkapitels. — J. J. Iselin (1704—1772), welcher Brigadier in französischen Diensten war, führte auf seinen Feldzügen einen silbernen Reiseleuchter nebst Lichtputzschere im Stile Louis XIV. mit sich, welcher die Rosen der Iselin zeigt. Eine andere in Silber ausgeführte Arbeit ist das Tintengeschirr mit dem Allianzwappen Burckhardt von Schwenksfeld von ca. 1770. — Reichlich vertreten waren Bestecke verschiedener Art, z. B. ein Löffel und eine Gabel mit dem alten Wappen der Familie Ehinger, dem Einhorn. Eingraviert auf einem Löffel und einer Gabel, sowie einem Dessertmesser und Dessertgabel ist das Faeschische Wappen. Genannt seien hier noch das Reisebesteck des Abtes Januarius Dangel von Rheinau (1758—1775) mit dessen Wappen, und weiter ein Tafelbesteck aus dem Besitze

des Freiherrn C. P. F. von Reinach-Hirzbach (1710—1778), das gleich den dazu gehörigen Leuchtern das Allianzwappen v. Reinach - v. Eptingen aufweist. Ein Tafelbesteck mit Wappen v. Salis-Soglio und zwölf Kaffeelöffeln mit Allianzwappen v. Breitenlandenberg-Münch von Löwenberg; Löffel mit den Wappen der französischen Refugiantenfamilie Louis und de Courtelain seien hier noch erwähnt. Aus Buchsbaumholz geschnitzt ist ein Huttenmann, der auf silberner Hutte das Allianzwappen Segesser von Sonnenberg hat. — Unter den Wappenbriefen war der älteste derjenige, welchen einst im Jahre 1553 König Heinrich II. von Frankreich für Ritter Bernhard Stehelin von Basel ausstellte; derselbe ist in zwei Fassungen, einer französischen und einer deutschen, angefertigt worden, was diesen zu einem Unikum macht. Sehr interessant sind auch die « Lettres testimoniales » der Familie De Bary in Tournay, welche 1607 für Jean De Bary ausgestellt wurden. Dieser liess sich 1629 in Basel nieder. Viel Beachtung fand auch der Adelsbrief des Bürgermeisters Joh. Rud. Wettstein (1594—1666), welcher ihm von Kaiser Ferdinand III. 1653 verliehen wurde. — Unter der grossen Anzahl der Gläser seien einige besonders erwähnt: ein grosses Kelchglas, datiert 1677, mit dem Allianzwappen des Remigius Frey (1634—1729) und der Barbara Werenfels; ein Pokal mit Wappen Burckhardt, ein Stengelglas mit Wappen Faesch, ein Glaspokal mit demjenigen der Harscher und weitere mit Wappen Hoffmann, Iselin, Ryhiner, Schinz (Zürich), Werthemann, Wettstein, Wybert, sämtliche aus dem 18. Jahrhundert etc. Das Wappen der Falkner und Merian ziert eine Porzellandose, während zwei schweizerische Fayenceteller aus dem 17. Jahrhundert und zwei aus dem 18. Jahrhundert das Burckhardtsche und vier das Stupanussche Wappen aufweisen. — Eine schöne Kassette mit dem in Wismutmalerei ausgeführten Wappen von Baerenfels - von Eptingen trägt die Jahreszahl 1584, in dessen das eingelegte Schmuckkästchen mit den Wappen von Stotzingen - von Stein (1614) gezeichnet ist. Nicht unerwähnt soll die kleine Wanduhr mit dem Wappen des Basler Fürstbischofs J. C. von Reinach-Hirzbach 1705—1737 bleiben. — Aus dem 16.—19. Jahrhundert waren eine grosse Menge Petschaften, Breloques und Siegelringe vorhanden, mit den Wappen: von Baerenfels, Bernoulli, Bischoff, Burckhardt, Faesch, Fechter, v. Gaisberg-Helfenberg, Gessner, Gysi, Harscher, Heusler, Hosch, Iselin, v. Imhoff, Keller, Kern, La Roche, Merian, Passavant, Sarasin, Socin, Staehelin, Stupanus, Thurneysen, Vischer, Wettstein und Zäslin. — Heraldischen Inhalts sind auch die Stammbücher des Leonhard Binninger, Sekretär des Herzogs von Württemberg in Mömpelgart (2. Hälfte des 16. Jahrhunderts), des Hans Rudolf Huber, mit Einträgen von 1590—1630, des Onophrion Merian, mit Einträgen von 1608—1627, des Theodor Burckhardt, datiert 1612, des Medizinprofessors Johann Kaspar Bauhin, 1606—1685, und endlich der Anna Maria von Hallwyl, geborene von Flaxland, mit Einträgen aus den Jahren 1635—1649.

Möchte dieser Überblick genügen, um eine Vorstellung von dem vielen Interessanten zu geben, das die Ausstellung für den Heraldiker geboten hat.